



00  
ka



Mit dem Zeugniß der Wahrheit

von

der Hochgebornen Gräfin und Frauen,

Frauen

Sophie Charlotten,

des h. N. N. Gräfin zu Stolberg, Königstein, No-  
chefort, Wernigerode und Hohnstein,  
Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Aligmont, Lohra und Klettenberg,

Gebornen Gräfin zu Leiningen,

Herrin zu Wesserbura und Forbach,  
des h. N. N. Semper Freyin, &c. &c.

welche den 10<sup>ten</sup> Dec. 1762.

in dem HErrn entschlafen,

wosten

den Hohen Leidtragenden

insgesamt

unterthänigst condoliren

sämtliche Membra der Gräfl. Stolbergischen Regierung  
und Consistorii in Wernigerode.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräflichen Hof-Druckern &c.

AK



ein! wir tauchen unsre Feder nicht in Schaum der Schmeichelei,  
 Welche in der Tugend Noth das geschwärtzte Laster hüllet,  
 Aus den Zwergen Riesen machet und mit Dunst und  
 leerer Spreu

Ihren falsch geschminkten Reim, statt der Diamanten, füllet.

Edle Wahrheit, du solst reden: sprich, was du so lang gesehn;

Du solst unsrer Gräfin Bild ohne alle Schminke schildern,

Und nicht mit geborgten Farben Ihr gerechtes Lob erhöhn:

Nie verblendst, verblendst du nie uns mit übertriebnen Bildern.

\* \* \* \* \*

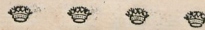
Die Gräfin war recht fromm, nicht, wie der Heide ist,  
 Des äffende Natur erzwungne Tugend mahlet;

Nicht, wie der falsche Christ, der mehr ein Antichrist,  
 Und nur mit Gitzergold der Wort und Werke pralet.



Sie war von oben her, vom Vater selbst geboren,  
Der Ihren ganzen Sinn nach seinem Sinn erneuet:  
Sie ward zum Gnaden-Kind und Erbschaft auserkorn,  
Und von dem Fleisches Sinn durch Gnaden-Kraft befreiet.  
Die purpurrothe Fluth, die von dem Lamme floss,  
Als man ihm Hand und Fuß auf Golgatha durchbohret  
Und unsre Schuld vertilgt, Schuld, die uns ganz durchgoß,  
Seitdem in uns ein Gift von Adams Fall rumoret:  
Seht! dieses edle Blut nahm alle Schuld von Ihr;  
Gerechtigkeit des Herrn ward Ihre reinste Seide;  
Sie hülte gläubig Sich in diese höchste Zier,  
Und prangete, als Braut, ins Bräutigams eignen Kleide.  
Der Geist aus Gott nahm Sie zum güldnen Tempel ein,  
Und schmückte Ihren Geist mit lauter Herrlichkeiten:  
Um Maalschatz ewger Eh und Erbes-Pfand zu seyn;  
Um Sie zum Hochzeit-Tag vollkommen zu bereiten.  
So war Ihr Tugend, Schmuck und seltnes Christenthum  
Nicht Arbeit der Natur, auch nicht Vernünftelien:  
Nein! Gott selbst wirkte es durch Gnade, ihm zum Ruhm;  
Er gab dem Worte Kraft, er hörte Ihr Schreien.

Die Gnade lehrte Sie der Ehe vestes Band,  
Den würdigen Gemahl aufs zärtlichste zu ehren;  
Nichts störte Ihre Pflicht in diesem heiligen Stand:  
Was jeder Gattin ziemt, kont Ihr Exempel lehren.  
Ihre Thränen, die im Strom der Landes-Water weint,  
Ihr Zeugen seines Grams, zeugt, wie Sie Ihn geliebet,  
Wie Sie Sein wahres Wohl besorgt und treu gemeint:  
Sie hat Ihn nur einmal, da Sie entschlies, berübet.  
Ihr, die ihr sonst wol von Ehe- Segen sprecht,  
Müßt ihr nicht insgesamt mit vielem Dank bekennen,  
Daß das von Ihrer Lieb entsprossene Geschlecht  
Für unser ganzes Land ein Segen zu benennen?  
Wie ofte wird ein Kind von edlem Stamm und Blut  
Echr schlecht, ja gar dem Volk zur Geißel aufgezogen!  
Sie aber bildete der Kinder Herzen gut;  
Und Ihre Zucht hat Sie und Ihr Land nicht betrogen.



Kommt, Unterthanen, spricht: was habet ihe verloren?  
 Ihr sprecht: dem Lande ist die Mutter jetzt entrissen;  
 Sie war für unser Land zur Mutter wie geboren;  
 Sie war zur Mutter-Treu für jeglichen beflissen.  
 Nur Segen strömte von Ihr em Mund und Hand  
 Auf Hoh- und Niedrige, besonders auf die Armen:  
 Es diente unermüdt Ihr hoher Ehren-Stand  
 Zur Wohlfarth jedermann, zum Wohlthun, zum Erbarmen.  
 Ihr Eifer war, die Furcht des Herrn, der Länder Heil,  
 Am Hofe, Stadt und Land mit Segen zu verbreiten:  
 Sie wehlte selbst nicht nur das allerbeste Theil;  
 Sie suchte Ihrem Lamm auch andre zu erbeuten.  
 Des Landes bester Schatz war Ihr anhaltend Flehn:  
 Sie machte sich zur Mauer, wo Miß und Unfall schreckte;  
 Wie manche Hüfte ist auf Ihr Gebet geschehn!  
 Denkt nur, als Brand und Feind die Stadt und Land bedeckte.

\* \* \* \* \*

Solch ein Bildniß hat die Wahrheit in der Welt nicht leicht gesehn:  
 Läßet aber wie bestürzt der getreuen Vinsel fallen  
 Und schreibt nur noch voller Wehmuth: Sie ist nun der Gruft vertraut,  
 Sie, die Gräfin, sol nicht hier künftig, nein, im Himmel wallen.  
 Mögte dieses nur nicht Wahrheit, Wahrheit, die uns schmerzet, seyn!  
 Eine Wahrheit, die wir jeso trauervoll zur Presse bringen:  
 Doch stimmt eines Christen Wille sonst mit Gottes Willen ein;  
 So sol er auch jetzt gebeugt: Herr, dein Will geschehe! süßen.  
 Hochgeborner Graf, wir können nicht den Schmerz, der Dich durchwüßt  
 Durch das allerbeste Wort, nein! Gott selber wird ihn lindern:  
 Sein so weis als treues Auge, das auf Deine Wohlfarth zielt,  
 Segne Deiner Gattin Tod an Dir und an Deinen Kindern.



78 M. 404

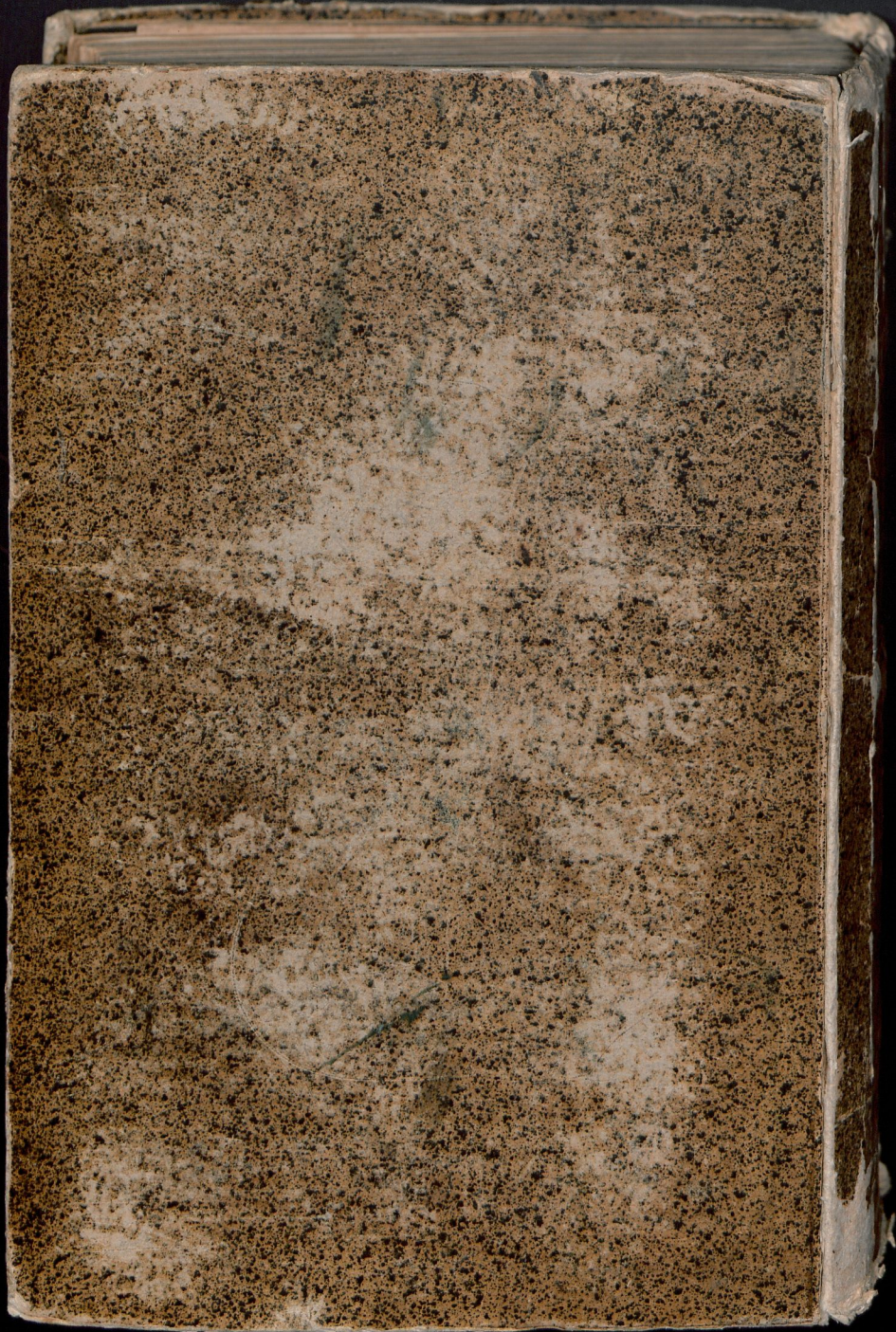
ULB Halle 3  
002 188 724



TA-70L

V. 17 22







Mit dem Zeugniß der Wahrheit

von  
der Hochgeborenen Gräfin und Frauen,

Frauen  
**Sophie Charlotten,**

des h. R. N. Gräfin zu Stolberg, Königstein, No-  
chefort, Bernigerode und Hohnstein,  
Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und Klettenberg,

Gebornen Gräfin zu Leiningen,  
Herrin zu Westerburg und Forbach,  
des h. R. N. Semper Freyin, &c. &c.

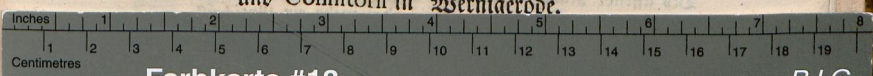
welche den 10<sup>ten</sup> Dec. 1762.  
in dem Herrn entschlafen,

wolten  
den Hohen Leidtragenden

insgesamt

unterthänigst condoliren

sämtliche Membra der Gräfl. Stolbergischen Regierung  
und Consistorii in Berniaerode.



Farbkarte #13

B.I.G.

